Abendausgabe

Mr. 313 + 41. Jahegang Ausgabe B Ar. 157

Bezugebedingungen und Anzeigempreife find in ber Morgenausgabe angegeben Redaftion: SB. 68, Cinbenftrafie 3 Jerniprecher: Donhoff 292-295 Zel.-Abreffe: Sozialdemofrat Berlin



5 Goldpfennig

50 Milliarden

Sonnabend 5. Juli 1924

Berlag und Angeigenabteilung. Gefchaftegeit 9-5 Uhc

Berloger: Bormarts-Verlag Gmbi. Berlin SW. 68. Cinbenftrage 3 Berniprecher: Douboff 2508-2502

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Beruhigung in Paris.

Abwehr ber poincariftischen Bühlereien.

Immer klarer tritt ber hier von Anfang an geäußerte Berdacht hervor, daß der Zwischenfall des Einsadungs-schreibens zur Londoner Konserenz lediglich auf nationa. Liftische Dachensch aften gurudzuführen ift. Unhanger Boincares im Barlament, in ber Breffe und in ber Diplomatie haben in geschicktem Zusammenspiel sowohl ber Regierung herriot wie auch der Londoner Konferenz ein Bein stellen wollen, über das, wenn es nach ihren Wünschen ginge,

außerdem noch die Regierung Macdonald gestolpert wäre. Ebenso schnell wie der Zwischenfall entstanden war, scheint er wieder ab geflaut zu sein: die durch den englischen Unterstaatssekretär Sir Epre Crewe an Herriot gerichten tete telegraphische Auststärung, wonach das Einladungsichreiben nur die en glische Ausställung dargelegt habe, ist während der Sizung der Kammerausschusse verlesen worden und hat die mehr oder minder aufrichtig erregten Gemüter

ichnell beruhigt. schnell beruhigt.

Auch die französische Lintspresse, die sich zunächt durch den Borstoß der poincaristischen Blätter hatte siberrumpeln lassen, geht jeht zum Gegen angrifsüber und sordert Herriot aus, im Quai d'Orsan mit seinen hinterlistigen Gegnern auszuräumen. Es ist nämklich durchsichtig, daß der Borstoß des "Echo de Baris", des "Journal" und des "Watin" nur mit Hise von Indistretionen von Anhängern Boincarés in amklicher diplomatischer Stellung ersolgen kannte die ihre antlicherentrausische Kenntns des enasischen fonnte, die ihre amtlich-vertrauliche Konntnis des englischen fonnte, die ihre antlich-vertrauliche Kenntnis des englischen Einladungsschreibens dazu benutzten, einen Presse überfals auf Herriot zu inszenieren. Bermutlich haben dadei nicht nur französische Dipsomaten (z. B. konnnt der römische Botschafter Barrère, der sowies durch herriot abgebaut werden soll, hierfür start in Frage, ebenso der Generalsekretär des Bariser Auswärtigen Amtes Perett della Rocca), sondern der Berdacht liegt nahe, daß auch gewisse delg is se Winister ihre Hand mit im Spiel hatten.

Sehr schaft, drastisch und tressend urteilt der "Daily Telegraph über die ganze Angelegenheit:

Die englische östenlische Weinung dat ein Berksöndnis für die

"Die englische öffentliche Meinung hat ein Berftanbnis für bie hyfterischen Butausbrüche, mit benen man in Frankreich jest ben gerechten Bunsch Englands begrüßt hat, seine Alliserten vor der Londoner Konserenz darüber zu informieren, welche Borschlöge das vorsitzende Land (England) auf der Londoner Konferens machen wird.

Die ganze Aufregung in Paris sei nichts weiter als ein **Bersuch** der Boincaré blindergebenen Beamten des französischen Auswärfigen Amtes, die Londoner Konserenz durch tünstlich tonstruierte Miß-

verständniffe jum Scheifern gu bringen."

Eine authentische Wiedergabe des Inhalts des famosen Einladungsschreibens ist zum ersten Male durch eint offizielles italienifches Rommunique ber Stefani-Agentur anläßlich einer Besprechung im italienischen Auswärtigen Amt erfolgt. In einem WIB. Telegramm aus Rom beift es: Neber ben Inhalt dieser Einsadung teilt die Agenzia Stefant

mit, Machonald und Herriot find ber Anficht, daß es nötig fei, möglichft balb eine fleine Konfereng ber Milierten einzuberufen mit dem Ziel, sich über die Berwirklichung der Borschläge des Dawes-Gutachtens zu einigen. Die Fragen der Sicherheit und der inter-assilierten Schulden werden auf der nächsten Konserenz noch nicht befprochen und follen erft gu einem fpateren Beitpunft behanbelt

Der Sauptountt ber Ronfereng mirb alfo in einer Einis gung bestehen fiber einen Bertrag, ber formell bie beteiligten Barteien gur Ausführung ber verschlebenen Borichlage bes Dames-

Die Konfereng von Cleveland.

Lafollette nimmt bie Prafibentichaftstanbibatur an.

lette hat in einem Brief an ben Konvent der Konferen; für fort-

fcriffliche politische Utilon die Anforderung des Konvents, fich als

Drafibentidaftstandibat aufftellen gu laffen, ange-nommen. Cafollette jagt in feinem Brief, die Beit fei reif für

eine streifbare politische Bewegung, die von den alten Parteien unabhängig fei und den Bedürfniffen der großen Boltsmaffen ent-

Cleveland, 5. Juli. (Durch Junfipruch, BIB.) Cafol-

Blanes perpflichten und ber von ben Alliterten und Deutschland unterzeichnet wird.

Diefer Vertrag tonnte die Jorm eines Prototolls haben, um den Schein zu vermeiden, daß auf Seiten der Milierten der Bunsch bestehe, den Verfailler Vertrag abzuändern.

Die englische Regierung hofft in biefem Prototoll einen Belt. puntt festzulegen, bis zu meldem Deutschland feine Ge-fege und übrigen Dagnahmen, die es ergreifen muß, durchgesett hat, und einen meiteren Beitpuntt, ber

vielleicht zwei Wochen nach dem ersten

flegen tonnie, bis zu welchem die wirtschaftlichen und fistalifden Canttionen, die gurgeit in den beutichen Gebieten in Kraft find und die die wirtichaftliche Tätigfeit Deutschands beein-

trächtigen, gurudgezogen werben follen. Das Einsabungssichreiben ichtagt weiter por, bag in bem Prototoll eine Dagnahme festgelegt wird, die

im Jalle einer ichweren Richterfüllung eine Stelle beffimmt,

bie über diefe Richterfüllung felb ft enticheiben foll. Die Berpflichtungen, die Deutschland nach bem Dames-Bian gu erfüllen hat, merben benen bes Berfailler Berfrages übergeordnet fein und infolgebeffen ericheint es ber britischen Regierung richtig, daß bie Aufgabe, über eine schwere Richterfüllung zu entscheiben, nicht ber Reparationstommiffion anvertraut merben kann, da die Aufgaben dieser Kommission genau durch den Berfailler Bertrag begrenzt sind. Aus diesem Grunde hat man vorgefchlagen, ben

Jinanjausichuft des Bolferbundes

in Unfpruch zu nehmen. Das Protofoll mußte außerbem eine Rlaufel enthalten, um alle Meinungsverschiebenheiten in ber genauen Auslegung feiner Strafbestimmung bem internatio. nalen Schiebsgerichtshof zu unterbreiten. Die britische und französische Regierung münschen lebbajt, sede Art von Eindruck zu vermeiden, als ob diese Fragen ohne norherige Beratung mit ihren anderen Millierien bereits berartig endguittig unter fich geregelt feien. Rur die bier angeführten Grundgebanten murben zwischen herriot und Macdonald eroriert, aber feinerlei Abfommen murbe unter ihnen geschioffen und felbft nicht vorgeschlagen. Deshalb lab die englische Regierung die italienische ein, an der Zusammenfunft in Bondon am 16. Juli feilgunehmen.

Sodann teilt das italienische Kommunique mit, daß die italienische Regierung die englische ersucht hat, den Entmurf eines folden Protofolls bzw. Bertrages vorher ben Teilnehmern zu überreichen. Italien schlägt vor, baß, un-mittelbar nachdem die Alliierten unter fich einig sein werben, auch Deutschland eingelaben werde, "und zwar zum Zwede von Berhandlungen und Erörterungen und nicht, um es einem Diftat gegenüberguftellen entweder gur Unnahme ober gur Ablehnung".

Diese Anregung der italienischen Regierung entspricht zweifellos auch den Absichten nicht nur Macdonalds, sondern ebenfalls Herriots. Man tann nur die Regierung Muffolini dazu beglückmünschen, daß sie sich in Fragen der europäi-schen Bolitik so demonstratio gegen die Politik der gewaltsamen Dittate ausspricht; man möchte jeboch gerade im Interesse einer stärkeren moralischen Resonanz ihres Standpunttes wünschen, daß fie diese Abneigung gegen die Gewalt auch in ihrer inneren Politit sichtbar

betätige. . .

Kopie soll ber Antlagebehörde bemnächst vorgelegt werden und ben Ausgangspunkt ber Bernehmung aller leitenden Manner des Innenministeriums bifben. Rach ber gleichen Zeitung ift ferner, entgegen bem offiziellen Dementi, General be Bono in feiner Bohnung von der Unflogebehörde vernommen worden. Er wird auch noch

weiter verhort merben. Der Staatsanwalt Erijafullt bat, wie verlautet, telegraphifch bei ber italienischen Botichaft in London ble lette Rummer ber engtischen Zeitschrift "English Clive" angeforbert, in ber ber befannte Boftum-Artitel Matteottis ericbienen ift. Aus

dem Auszug aus dem Artel foll Crifafulli Berbacht geschöpft haben, baß ber Inhalt bes Urtifels gur Aufflärung bes Morbes beitragen tomie. Es fei möglich, bag einer ber Auftraggeber in ber hoch finang ober in ben großen Trufts zu fuchen fei.

Safchistische Reuorganisation.

Rom, 5. Juli (BIB.) Der fafchiftifche Rationalrat ift auf den 20. Juli nach Rom einberufen worben, um über die Renorganifation ber Bartet gu beraten,

Die Untersuchung gegen bie Mörber.

Rom, 5. Juli. (EB.) Die Untersuchungsbehörde im Matte. otti. Prozes hat gestern den fruheren Pressedef Rofft mit Filipelli und Maxinetti tonfrontiert. Die Konfrontation foll heute forigesett werden. Später fand eine Bernesnung des Unterstaatssetretars Fingi statt, die zwei Stunden dauerte. Der "Mondo" glaubt zu wiffen, daß Fingi über bie Art ber Tätigkeit Roffts und Duminis im Innenministerium Aufftarung gab. Er foll bestritten haben, am 10. Juni von Silipelli antelephoniert morden zu sein und ferner an der Finanzierung des "Corriere Ita-liano" teilgenommen zu haben. Nach dem "Sereno" fianunt das Memorandum "von einer hoben faschiftischen Berfonlichkeit", von ber in ben letten Tagen viel die Rebe mar, von Fingi. Gine

Die englisch-ruffischen Verhandlungen.

Condon, 5. Juli. Um nächften Maniag wird im Unterhaus eine große Debatte über die englischeruf fische Konfe-reng flattfinden. Man rechnet mit lebhaften Angriffen ber Konferpativen. Es wird erwartet, bag bis nächsten Montag bie Berhandlungen mit den Sowjetbelegierten zu einem gewiffen Abichluß getommen fein werden und bag zumindeft ein Sanbelspertrag abgeschloffen fein mirb.

Die britifch-türkischen Berbandlungen über bie Brengfeftschung wilden dem Königreich Irat (Mesopotamien) und der Türkei sind endgültig gescheitert. Die Angelsgenheit wird nun vor den Bölkerbund gedracht. — Die englische Regierung hat ein Memoran-dum des Erzbischofs von Eppern, worin dieser die Unadhängig-teit der Insel sordere, in ablehnendem Sinne beantwortet.

Um den Achtstundentag.

Der brabe Binot und ber boje Gobart.

Dem reaktionären deutschen Unternehmertum find alle Mittel und alle Bundesgenoffen recht, um zu einer Beseitigung bes verhaßten Achtftundentages zu gelangen. Es ift noch in Erinnerung, wie bei Abbruch bes Ruhrtampfes Die weftfälischen Zechenbesiger eine von Hugo Stinnes gesührte De-legation zu General Degoutte sandten, um dessen Unter-stützung bei der Außerkraftsetzung des Achtstundentages in den Auhrbergwerken zu erlangen. Später haben es die deutschen Arbeitgeber verstanden, den Bertretern der französischen Unternehmer im Berwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamies, Pinot, zu der Auffassung zu "bekehren", daß Deutschand seine Reparationalen Arbeitsamies, Pinot, der antistindigen Arbeitszeit erfüllen könne, und daß ihm daher auf diesem Gebiete freie Hand gesassen werden und daß ihm daher auf diesem Gebiete freie Hand gesassen werden daß ihm daher auf diesem Geviese steie Indio getassen werden müsse. Diese Bekehrung des Herrn Binot, der selbst ein Führer des französsischen Schwerindustriellen Comité des Forges ist, dürste um so leichter gewesen sein, als die französsischen Industriellen gleichfalls die Abschaffung des Achtstudentages bekreiben, und dazu als wichtigstes Argument die Abschaffung der achtstündigen Arbeitszeit in Deutschland

Seit zwei Jahren erleben wir nämlich bas widerwartige Spiel, bag bie reaftionaren Unternehmer aller Länder mit Hilfe der von ihnen gekauften Presse den Achtstundentag im eigenen Lande dadurch abzubauen versuchen, daß sie behaupten, im Rachbarlande sei er bereits abgebaut. Die Deutschen behaupten es von den Frangosen, die Frangosen von den Deutschen, die Belgier von den Deutschen, die Deutschen von den Belgiern, die Englander von den Frangofen, die Franzosen von den Engländern usw. usw. Und lügen tun sie allesamt. Oder vielmehr: sie durchlöchern alle-samt im gegenseitigen Einverständnis den Achttundentag, um badurch Argumente für deffen baldige völlige Abschaffung zu gewinnen; und in Erwartung dieses gesegneten Tages hintertreiben sie damit instematisch die Ratisizierung des Washingtoner Arbeitzeitabkommens.

herr Binot gehört zu den Leuten, die zur Ruhrbe-fegung getrieben haben, weil ihre Eifen- und Rohlen-tombinationen am Widerstand der deutschen Schwerindustrie gescheitert waren; er gehört ferner zu den Leuten, die für die Ausbürdung der Micum-Lasten verantwortlich sind. Aber da er fich ju der Rolle bes Kronzeugen für die Rotwendigkeit ber Abschaffung des Achtstundentages in Deutschland im Zu-fammenhang mit der Reparationsfrage hergegeben hat, ift er in ben Mugen ber großen Batrioten ber beutichen Schwerinduftrie ein braver Dann, ber volles Berftandnis für die Note des beutschen Boltes besigt. In einem der gegen-wärtig in Genf tagenden internationalen Arbeitskonferenz gewidmeten Artikel bringt die "Deutsche Allgemeine Zeitung" beinahe ein dreifaches Hoch auf ihn aus, ebenso auf einen nicht genannten belgischen Regierungsvertreter, ber gleichfalls für die Ausbebung des Achtftundentages in Deutschland plädiert hat.

land plädiert hat.

Dagegen ist der neue französische Arbeitsminister Just in Godart, der sich ebenso wie der Direktor des Internationalen Arbeitsamts Albert Thomas sür die internationale Ratissierung des Achtstundentages im Namen des sozialen Fortschritts und gegen die Behauptung sich ausgesprochen hat, daß die Aussührung des Cachverständigengutachtens nur unter Durchbrechung des Achtstundentages in Deutschland möglich sei, ein Heucher und ein Schust. Aber der noch größere Schust ist in den Augen der "DAI3." natürlich der deutsche Arbeitnehmervertreter in Gens, unser Genosse Hermann Miller-Lichten der ganzen Welt für die Ratissizierung des Washingtoner Abkommens auch durch des Washingtone 21010mmens Deutschland eintrat. Die "DA3." führt gegen Müller einige Unwürfe des halbgelben Stegerwaldschen "Deutschen" ins Feld, der versucht hatte, den Genossen Wissell gegen Genossen Müller auszuspielen.

Diefer Berfuch ber Stegermalb-Brauns-Clique, 3mietracht in die Reihen ber beutschen Arbeiterschaft zu tragen, wird trop ber Beihilfe des Stinnes-Organs fläglich icheitern. Denn, wenn es einen Bunkt gibt, über den in der gesamten deutschen Arbeiterschaft einschließlich des größten Teiles der Zentrumsarbeiter volle Einmütigkeit herrscht, so ist es der, daß die Ausführung des Sachverständigengut-achtensnichtzueinem Bormand für bas Unternehmertum merben bart, ben Achtftundentag

ab gufchaffen. 3m "Manchefter Buardian" vom 3. Juli wird im Busammenhang mit der Zusammentunft zwischen ben Arbeits-ministern Englands und Frankreichs, Tom Shaw und Juftin Bobart, in Baris bie Notwendigfeit einer moglichft gleichzeitigen Ratifizierng des Washingtoner Arbeitszeitabkommens in ben vier Landern England, Frantreich, Deutschland und Belgien aussührlich behandelt. Das große liberale Blatt hat sehr tlar erfonnt, daß die Frage des Achtstundentages für das beutiche Unternehmertum eine Frage ber Lastenverteilung oder vielmehr der einseitigen Lastenad wälzung auf die Schultern
der deutschen Arbeiterklasse geworden ist.
Das liberale Blatt spricht die Hossimung aus, daß es den beiden Arbeitsminstern gelingen wird, die deutsche Regierung davon
zu überzeugen, daß die Ratissierung des Washingtoner Abtommens im allgemeinen Intereffe liege.

Benn man jedoch die Sartnädigteit beobachtet, mit ber die jegige Reicheregierung unter Führung des Reichsarbeitsminifters Dr. Brauns in Genf und überall gengu im gegenteiligen Ginne am Berte ift, wenn man ferner fieht, mit welcher Behäffigfeit bie beutichen Unternehmerblatter, von ber "DA3." bis jum "Deutschen" unsere Benoffen beschimpfen, die für den Achtstundentag eintreten, während fie sich einem Geren Binot vom Comité des Forges aus internationaler Reaftionssolidarität in die Arme werfen, bann permag man ben Optimismus des "Manchester Guardian" nicht zu teilen. Der Achtitundentag wird nur im Rampfe ber Deutschen Arbeiterichaft gegen die induftrielle Reattion und, wenn es fein muß, auch gegen die Reichsregierung behauptet werben tonnen. Und wenn fich die deutschen Industrieberren einen Degoutte und einen Binot zu ihren Bundesgenoffen in biesem Campfe nehmen - nun gut: Die beutiche Arbeiterichaft wird diefen Rampf aufnehmen im Bunde mit ber engli. ichen Arbeiterschaft, die heute bas große britische Beltreich regiert, und im Bunde mit den frangofi. ich en Arbeitern, Die auf Die Regierung Berriot-Gobart einen enticheibenben Ginflug ausüben.

Gie ichüten die Republik. Alber nur gegen Rommuniften.

Bedem Rommuniften mare ju empfehlen, bie Rechts reffe von heute morgen ju lefen. Benn er fieht, wie fich die aus den Enthüllungen über die verbrecherischen Umtriebe im Kommuniftenlager einen Braten gu machen weiß, bann wird er nicht mehr imftande sein, die soziasdemotratische Be-hauptung zu bestreiten, daß dieses Treiben nur der Reattion

Daß die Rechtspresse alles, was gegen die Kommunisten behauptet wird, ohne weiteres als wahr unterstellt, kann nicht wundern. Burudgewiesen werden muß es aber, menn fie fich babei auf den Genoffen Löbe beruft, der in der Reichstagsligung vom 3. Juni über die Berhandlungen im Beichafts. ordnungsausschuß Bericht erftattete. Als damals die Kommuniften gegen Lobe ju toben begannen, belehrte er fie darüber, daß er ja nur als Berichterstatter spreche, also über Berhandlungen referiere, ohne feine eigene Meinung zu fagen. Das gange hous ftimmte biefer Belehrung gu und lachte über Die Unmissenheit der Kommunisten. Heute aber sucht die Rechtspresse es so darzustellen, als fei alles von Löbe Borgetragene von ibm felbft behauptet worben.

Wie wir felbft über die Berlotterung im tommunistischen Lager bensen, haben wir ichon heute morgen gesagt. Auch wir sind der Meinung, daß sich der Staat gegen gemeine, blutige Berbrechen schügen muß. Bon der Rechtspresse unterscheiden wir uns sedoch durch die lleberzeugung, daß dieser Schüß gleichmäßig nach allen Seiten angewendet werden muß. Wenn es heute in Deutschland Ansähe zu einer kommunistischen Feine gibt und der Berdacht, es bestünden kommunistischen Gene gibt und der Berdacht, es bestünden kommunistischen Feine gibt und der Berdacht, es bestünden kommunistischen Beine gibt und der Berdacht, es bestünden kommunistische Medicalen von der Berdacht, es bestünden kommunistische Medicalen von der Berdacht, es bestünden kommunistische Medicalen von der General Gemeister niftische Mordgentralen, nicht mehr von der Sand gewiesen werben tann, fo find das boch ichlieflich Dinge, für die bas Borbild von rechts geliefert worden ift. Und wenn heute manche junge Arbeiter auf politische Abmege geraten find, uor benen nicht ichari genug gewarnt werden tann, so folgen fie damit doch nur den Spuren "nationaler", aus "beften Greifen" frammender Mordfünglinge vom Schlage der Arco, Schula, Tilleffen, Kern, Fifcher, Techow und gabllofer amberer.

Wer das Mufter felbft geschützt und zum Teil fogar anben Rachahmer zu eifern. Wer bie republitanische Staatsorbnung nicht nach allen Seiten gleichmäßig zu thulben bereit ist, ber hat kein Recht, noch Polizei und Staats-anwalt gegen eine Seite zu schreien. Arme Republik, wenn sie fich auf den Schup dieser Schüher verlassen müßte!

Der Aeliestenausschuß des Reichstages tritt am 10. Juli, 5 Uhr nachmittags, susammen. Er wird sich init den Beschwerden der Kommunisten über die Houssuchung am Freitag und mit den weiteren Dispositionen des Haufes besassen.

Separatiften und Vollifche. Sochftapler Matthes ale Bunbesgenoffe.

Das "Deutsche Tageblatt" veröffentlicht in fenfationeller Aufmachung unter ber Ueberschrift "Saarifizierung des Rheinlandes! — Fronkreichs Blane im Rheinland — Der Bolterbund als "Blattform" — Das Rheinland als Geichaftsobjett ber Beltfinang" einen langft befannten Aufruf bes Conberbundlers Datthes, in dem die Loslöfungsplane der Separatiften behandelt merben, und bemerft bagu:

"Muf die ungeheverlichen Geschichtstlitterungen und bas übrige Sammeisurium von boswilligem Unverftande in bem Aufrufe naber einzugeben, erübrigt fich. Feftgehalten gu merben verbient aber bas eifrige Gintreten fur bie austanbifche Schwerinbuftrie und por allem die Beltfinang, Die gewiffermagen die Musboutung bes Ruhr- und Rheingebiete offiziell übertragen befommen foll Man wird daber mohl nicht fehlgeben, wenn man annimmt, daß bie legten Grunde fur die neue feparatiftifche "Plattform" barin gu luden find, baf bie ju bifche Beltfinang ein neues Eifen ins Feuer gefcoben bat, um ihre Beltherrichaftsplane gu fcmieben. Richt nur bie beutiche Regierung, fonbern auch "unfere" Cogialbemotratie mußte ein großes Intereffe baran haben, biefe Blone zu befampfen, bie, wenn fie vermirklicht werben würden, die Arbeiterschaft schamlofer Ausbeutung untermerfen mußten. Daß dies von felten der Margiffen nicht gefchiebt, hat lediglich den Grund, daß der Marxismus in Deutschland ja seiber, seit Jahr und Tag. Deutschland dem internationalen Finanymoloch in den Raden zu werfen, eifrig bestrebt ist!"

Die separatistische Bewegung ift im Rheinsand heute feine Gesahr mehr. Ihre Unhängericaft ift auf einen Brozentjag herabgesunken, der nicht ins Gewicht fällt. Der hochstopler Matthes, der sich in den Tagen der Unruhen als "Präfident" in Robleng niebersaffen tonnte, aber von feinen eigenen Parteigangern fortgejagt wurde, ist jest auch von feinen Parteigangern in Duffeldorf (hauptjächlich Arbeitslofen) "a b g e b a u t" worden, weil er die Parteigelder für sich verwendet hat. Die Separatisten selbst sind heute ein ebenso hilfloses wie führerloses Häussein. Demgemäß ist auch der Aufruf ein bedeutungslofes Dotument.

Das alles muß auch dem Parteiorgan der nationalfogialiftischen Freiheitspartei bekannt fein. Seine Unterstellungen gegen die Sozialdemokratie und die Regierung find also ein erbarmliches und gewiffenlofes Lügengewafch. Die herren vom "Deutschen Tageblatt" fonnen bem ehrenwerten Führer ber Bolfifchen General a. D. p. b. Golg bie Sand reichen. Sie forgen bafür, daß die Gefinnungelumpen in ber foge-nannten "nationalen" Bewegung an der Oberflache bleiben und fie richtig abstempeln.

Nationalsozialistischer Landesverrat. Wirb Bapern Monardie?

Das "Boltifche Echo" ift von ber Boligeibirettion Rurnberg pertoten morten, meil es in einem Artifel "Bird Bagern Donarmie?" gejagt hatte:

Die Behrmacht aber, auf die er (d. h. Rupprecht von Bapern) feinen Bau ftügen will, wird neben ber unzureichen den bagerischen Reichswehr und Landespolizei der "Rotbann" sein, diese von "Bagern und Reich" aufgezogene militärische Organisation!"

Die Boltischen tiben wegen dieses Berbots. Das "Boltische Grattion will ben Banerichen Londiag mit ber Angelegenheit beichaftigen und ber national egialifeifche Breffebienft' wibmet - ber Affare einen gangen Artifel:

Die Boltischen heben ein furges Gedachtnis. Es gab eine Beit, in ber fie Beter und Mordio fchrien, menn bie fogialdemofra. tifche Breife Organiationen wie ben Rotbann als militarifch bezeichneie. Damais nannte man bas Banbesperrat und forberte Buchthausstrafen und einiges mehr. Uber die Zeiten anbern

Reichsregierung und Reichsverfaffung. herr Jarres befinnt fich.

Die von ber Reichsregierung veranftaltete Feier gum Gebachtnis der Opfer bes Krieges am 3. Muguft foll nach einer offigioien Mitteilung in teiner Beife nationaliftifch fein, fonbern lediglich ber Opfer gedenten, die das deutsche Boit im Krieg gebracht Es foll bei Diefer Teier meber ber Rriegsausbruch noch bie Frage ber Kriegsichuld ober bes Kriegsendes und der Kriegsfolgen, instefenbere ber Friedensvertrage gebacht werden. Bur nachlich Mittwochvormittog find alle irgendwie in Betradit tommenten Berbande non rechts und tints gu einer Befprechung über Diefe Geier unter dem Borfig des Reichsminifters bes Innern eingeladen morden.

Bleiche Bruder, gleiche Kappen.

Deutschnational. tommuniftifche Bufammenarbeit in Pommern.

Mus Bommern mirb uns gefchrieben:

In Mntlam (Borpommern) - einer Stadt von 16 000 Ginmohnern - ift bas Stimmenverhaltnis ber eingelnen Parteien im neuen Stadtparlament folgendes: Einheitslifte Rechts (Deutschnationale und Deutsche Bollspartei) 13, Mictergruppe 5, Demofratie 1, SBD. 5, ABD. 3 Sige. Das Bureau ber Berfammlung wird von CBD. und Mietergruppe geftellt. In ber Sigung vom 13. Juni beantragte ber Borfigende ber Rednungstommiffion gemäß § 48 ber Stadteordnung Beftrafung eines Mitgliedes Diefer Rommiffion, Da basfeibe bie vom Burgermeifter in einer porhergehenben Rommiffionefigung gemunichte Schmeigepflicht in einer Angelegenbeit gebrochen und fogor in einer öffentlichen Burgerbundverfammlung hierüber ein Referat gehalten batte. Gegen bas Berhalten biefes Mitgliedes - Stadtverordneter Muller (Einheitelifte rechts) - murde von demofratifcher Geite ein Digbilligungs . antrag eingebracht. Diefer Untrag wurde in namenilicher 216. ftimmung mit 11 (Mieter, SBD., Demofrat) gegen 14 Stimmen abgelehnt. Die brei Rommuniften batten Arm in Arm mit ben Deutschnationalen und ber Deutschen Bolfspartei mit Rein geftimmt, alfo bem bertichnationalen herrn Muller für feine Berlegung ber Schweigepflicht ihr Bertrouen ausgesprochen. 200 Originellite bei biefer Angelogenheit ift für jeben Gemertichaftler, daß, obwohl Herr Stadtverordneter Handlungsgehilfe Miller (rechts) fich in bem Streit ber Antlamer Fabrifarbeiter als Streitbrecher beiätigt hat, ber Borfigende des Fabritarbeiterverbandes, ber Rome munift 2., für Duller ftimmie.

Ihren Dant ftatteten Die Rechtsparteien ben Kommuniften in ber Sigung bom 26. Juni bei ber Reumahl ber unbefoldeton Magiftratsmitglieder ab. Eingereicht waren brei Bohlporfchlage, und zwar von ber Einheitstifte Rechts, von ber RBD. und ein vereinigter Borichlag von der Mietergruppe, SPD. und Demofratie. Satte jebe Eruppe für ihren Borfchlag geftimmt, fo maren entfallen auf vereinigte Rechtsparteien 3 und auf vereinigte GPD., Mieter und Demofratie ebenfalls 3 Gige. Der Bahipparichlag ber RBD, mare ausgefallen. Rach erfolgter Stimmabgabe ergab fich bei ber Stimmenausgablung, bag abgegeben waren für Bahlporichlag Einheitslifte rechts 12 Stimmen, Bahlvorichlag Mieter ufm. 11 Stimmen und Bahlvorichlag RBD. 4. Stimmen. Es batten alfo erhalten Einheitslifte rechts 3, Mieter und SBD. 2, RBD. 1 Sig. Um ben ihnen fo verhaften bisherigen fogialbemofratifden Stadirat Dr. Rante ju fturgen, ber auf Bahinarichlag Mieter ufm. an britter Stelle ftanb, hatten bie Rechtsparteien eine Stimme gu ben Rommuniften abtommanbiert. Der Junger Mostaus und Bertreier der Dittarur mar ihnen gegenüber bem Bertreter ber Demofratie und ber Republit bas fleinere Itebel.

Die "Deutsche Zeitung" tuscht. Der Berlag der "Deutschen Zeitung" bat dem preußischen Minister des Innern, Genossen Gewering, eine Ertfärung abgegeben, in der es heißt. daß die "Deutsche Zeitung" in Zutunft bestrebt fein werde, alle Meugerungen gu vermeiben, in benen ein Unreig gu Bc-malttätigteiten erblidt merben tonnte. Infolge biefes Rudauges wird bie "Deutsche Zeitung" nun wieder erscheinen tonnen.

Neben der Politik.

Gloffen von & Sonrath. Loeme.

Man tann fich auf nichts mehr verlaffen. Ueberall Umfturg. Ueberall Umfehrung ber einfachften Raturbegriffe.

Die Schnede - fie galt bisher bei allen Menfchen ohne Unfeben fer Berjon, ber Ronfeffion und Bartei als ein Symbol ber Bang-

Bloglich hat man - ich glaube am Libo - Schneden entbedt, Die, um fich vor ben Angriffen irgendwelcher Kriechtiere gu ichugen, Burgelbaume ichlagen, Und fich mit Silfe Diefer Burgelbaume innellftens fortbewegen.

Run muffen wir alles zunudnehmen. Much das Wort vom Schnedentempo!

Und wenn wir eime behaupten wollen, bag unfere legten Regierungsbildungen im Schnedentempo por fich gingen - tun wir ibnea bitter llarrecht.

Den Schneden nämlich.

"Bie "Er" es auffaßt.

Bubenborff bat in Stettin eine Sonnenwendfeier abgehalten. Er ift über ben Solgftoß gesprungen. Er hat natürlich auch geredet. Und das ift gehupft wir gesprungen. Was hat Serr Ludendorff

"Es muffe vollfisches Biel fein, jedem Deutschen fein Land fo lieb gu maden, bag er bereit fei, bafur gu fterben."

Do die Methoden ber Bollifden gerignet find, jedem Deutschen fein Band lieb gu machen, bleibe bahingeftellt.

Rur eine Frage — warum muß es immer geftorben fein? Ware es nicht beffer und fruchtbarer, für Deutschland gu - leben? Milertings in etwas anderer Art, als Serr Bubenborff es auffaßt!

Es rächt fich alles.

Herr Roethe ift befanntlich fein Freund des Judentisms. Trog beifen hat er bei ber Eröffnung des Inftituts gur Erforichung bes Judentums reben muffen. Bon Umtswegen,

Dieje Rebe ift ihm ficher nicht leicht geworben. Darum betonie er auch, bag er nicht an die Objeftivitat ber Farichung gu glauben vernioge, von ber fein Borrebner, Profeffor Gragmann, gefprochen. Und bag er Berfechter ber Subjeftivität mare.

Bie mare es, wenn herr Roethe, anftatt bemofratifche Studenlen in maftergeln, fich als horer bei Profeffer Gragmann einschriebe? Bledeicht würde er bann die ihm mangeinde Objefripität gewinnen?

Berbacht.

In Banern gab es mieber einmal irgendeine Feier mit Musit, "Laubhittlerfelt", wie ein migiger Münimmer mir fogte, und mit "Solveiten"

Ein rechtsstehendes Blatt berichtet barüber: "Die Kronprinzessin Rupprecht, neben ihrem hohen Gemahl auf dem Balton bes Schloffes ftebend, im einsachen ichmargen Rleib, nur im Schwud ihrer munderpollen Berlen, bantte ufm."

3ch glaube, die meiften Zeitungen find desmegen für die Monarchie, weil die alten Bartflifchees noch so mundernoll parat find. Sober Bemahl," "Schmud ber Berlen" - im republifonifden Stoat ichilbert fich's nicht fo leicht.

Wie die weißen Indianer entdedt wurden.

Den ersten eingehenden Bericht über die aufsehenerregende Ent-bedung blonder Indianer auf dem Isthmus von Panama gibt der Leiter der Expedition, Richard D. Warsh, in einer aus Colon datierien Depesche an die "Times". "Ein Ersolg in dem Darien-Gebiet", schreibt er, "hängt von zwei Faktoren ab: von der Fähigkeit. in diesem fost undurchdringlichen Lande vorzudringen, und der Fähigkeit, das Bertrauen und die Hille der eingeborenen Indianerhäuptlinge zu gewinnen. Ohne diese beiden Faktoren kann keine Expedition Ersolg haben." Das Bordringen war mit ungeheuren Anstrengungen und Gefahren verknippt. Während ursprunglich 12 Weiße und 13 Schwarze an dem Unternehmen teilgenommen hatten, gelangten nur 3 Weiße in das Innere des Landes. Sie waren fast völlig

"Ich besuchte Ina Paquina, den Häuptling der Häuptlinge oder König des Darien. Die erste Aufnahme war sehr ungnädig. Aber ich behandelte Ina Paquina in seiner Krantheit und später Hunderte von anderen Indianern, nachdem ich eine Podenepidemie unter ihnen sessigestellt hatte. Auf meine Bitten berief Ina Paquina eine Bec-iammsung aller Häuptlinge. Ich sagte ihnen, daß se moderne Er-ziehung, moderne Gesundheitsverhältnisse einführen müßten, sonst würde ihre Kasse zugrunde geben. Nach langer Beratung entschieden die Häuptlinge, daß ich ihr Kreund sei, und erklärten in einer Boll-versammlung, sie hielten mich sür einen, der zur Keitung ihres Bolles abgesandt sei. Ich sagte ihnen nun, ich wünschte die weißen Indianer zu sehen, die in Darien seit unvordentsichen Zeiten lange vor der abgesandt sei. Ich sagte ihnen nun, ich wünschte die weißen Indianer zu sehen, die in Darien seit unvordentlichen Zeiten lange vor der Antunft der Spanier ersistiert haben. Die surchtbare Grausankeit der Spanier in den 5 Jahren der Beseihung von 1512 die 1517 hat in den Indianer einen Haß gegen alle Weißen und ein Gestähl der Rache entstehen lassen, das von ihnen mit sast religiöser Indrunft aufrechterhalten wurde. Sie wieten die Spanier, indem sie ihnen geschmolzenes Gold in die Kehlen gossen, und sie wendeten sich auch gegen ihre eigenen weißen Indianer, vernichteten sie oder vertrieben sie in die Berge. Gesehe wurden angenommen, daß alle weißen Kinder getötet werden sollsen, daß tein weißer Indianer mehr heitraten dire, aber trogalledem blied die Rasse bestehen, wenngleich als ein unterdrücktes und in unzugängliche Wildmisse bedrängtes Bolf."

"Ich erklätte bem Häuptling, das dos Borhandensein dieser weißen Indianer ihre enge Borwandischaft mit der weißen Rasse besweile und daß die meise Rasse ihnen aus diesem Grunde helsen werde. Die Indianer wissen nämlich dos fir auf der einen Kompf aus Leben und Tod mit Konntreiten ausschen und

andererfeits in Gefahr find, von ben tieferftebenben negroiben Bölfern, die um sie herum wohnen, übernannt zu werden. Sie wissen jeht, daß sie nur nit der hitste der weißen Rasse sich vor diesen Gefahren retten können, und dadurch bat diese für sie eine neue Berdeutung gewonnen. Die Häuptlinge riesen die weißen Indianer zusammen, die aus den entlegensten Gebirgställern und den einsamsen. Inseln herbeitamen. Sie zählten zu vielen Hunderien; mir photo-graphierten und untersuchten sie, und wir unternahmen dann, be-gleitet von Ina Baguina und seinen Häuptlingen, eine Reise in kleinen Booten. Der König sandte Bolichaften an alle weihen Indianer, uns zu besuchen. Alle Gesege, die gegen sie erlassen worden, wurden ausgehoben. Ich wählte drei besonders geeignete Typen aus und zum Bergleich drei typische Sandlas-Indianer, die ich nach Amerika bringen werde, wenn es die Regierung von Banama gestattet. Infeln herbeitamen. Gie gablien gu vielen Sunderien; mir photo-

Das umgetaufte Kriftiania. Bie aus Kriftiania berichtet mird, hat der normegifche Storting mit großer Stimmenmehrheit befchloffen ben Ramen der Saupistadt Kriftignia vom 1. Januar 1925 ab in O sio umgumandein. Osio ift ber Rame der aften Gladt, die ber normegiiche Ronig Sarold 1048 auf ber Statte angelegt haben foll, auf ber bente ber Oftteil pon Rriftiania liegt. Bielleicht bar aber diese Siedlung schon lange vor dem 11. Jahrhundert bestanden. Rach der Bereinigung von Dänemart und Rorwegen 1397 versor Daso sangsom an Bedeutung. Im Jahre 1567 wurde es von den Schwed a niedergebrannt und siel 1624 nach einmal einer Feuersbrunft zum Opter. Die Bemohner liedelter deuen nach einer webeselessen Mittellung der verbeiter deuen nach einer verbeselessen. niedergebrannt und fiel 1624 noch einen achter Keuervorumt auch Opfer. Die Bemohner fiedelten dam nach einer nahegelegenen Stätte über, auf der König Christian IV. eine neue Stadt daute, die in einem Erlaß vom 28. September 1624 den Ramen Kristiania erhielt. Die Bürger von Osso behleiten aber ihre alten Privilogien und ihr altes Wappen. 1857 murde das alte Osso in die sich ausdehnende Stadt Kristiania einbezogen, und die alte norwegliche Trodition hängt an diesem Ramen, während in Kristiania die Zeit der dänsischen Herrichalt fortledt. Es ist daher begreislich, daß die Korweger jest gu bem Ramen Oslo gurudfehren.

C. Raufführungen der Woche. Sonnab. Große Balfacher: "Mignon"

Die Ausstellung ber handwerticaft Gilbenholl in ben Raumen ber 28 er ffre uber, Magbeburger Str. 7, bielbt bis gum 14 Juli einschlich werträglich von 10 bis 7 Uhr geöffnet.

Jum Retfor der Univerfilat Roin murbe für bas Studienjahr 1921/25 Brofeffor ber Chirurgie, Geheimrat Dr. Dito Tilmann gemablt.

Ein nen erbaufes Riefenlutichil, bessen Bau salt brei Jahre bauerte, in dem englichen Ministerium für Antichtschaft zur Ausführung der Probestille übergeben worden. Das Luftichts ist das größte der Welt. Junt Unterschiede von allen didher gebauten Luftichisten in es außer den üblichen Wolchinen noch mit einer besonderen ausgestaltet, die es ihm ermöglicht, unter eigener Kraft auf dem Basser zu sahren.

Die Jiaats-Kathedrafe als Museum? Betersburgs berühmteite Kirche, die Riaats-Kathedrafe, ift, wie der On Gepres berichtet, von ganglichem Berfall bedroht, da ihre Gemeinde feine Rittel zur Erhaltung des Bautwerfs besitet. Besonders die Bandmalereien seien in Gesahr. Die Gemeinde plant daber die Ummandlung der Kirche in ein Museum, besten Bervooliumg und Erhaltung die missenspallische fünstlerische Bereinigung Mit Petereburg" übernehmen oll,

Bufammenftof auf der Stettiner Bahn. Ein Personenzug auf einen Leerzug gesahren. -Niemand verleht.

Der erfte Lag bes nach bem gestrigen Ferienbeginn einseinen ftarten Commerreifevertehre bat beute früh auf ben Bleifen ber gu Diefer Beit immer am meiften beanfpruchten Steitiner Bahn einen Buggujammenftoß gebracht, ber bant bem Umftand, bag beibe Büge langfam fuhren, feinerlei Opfer geforbert hat. Bir erfahren barüber

folgende Einzelheiten:

Um 3/8 Uhr morgens erreichte ber um 7 Uhr 25 Minuten vom Stettiner Bahnhof abgefahrene Berionengug 225 nach Granfee hinter der allen Reisenden der Stettiner Bahn mohlbefannten lieberführung an der Ede der Liefen und Gartenstraße das Stellwert Ntm. hier stand das Signal für die Strede vom Stettiner Bahnhof nach Gesundbrunnen auf "Halt", weil ein nam Rangierbahnhof Schönholz-Reinidendorf tommender Beerzug, der im Laufe des Bormittags als Feriensonberzug eingeseht werden follte, das vom Stettiner Bahnhof kommende Gleis zu kreuzen hatte da er bis zu feinem Einfag auf den Gleifen des Stettiner Giterbahn-hofs abgestellt merben follte. Aus bisber noch nicht aufgeklarten Bründen achtete aber ber Lotomotipführer des Granfeer Berfonenguges nicht auf bas Saltefignal, er fuhr, wenn auch mit ftart verminderter Geschwindigfeit, wie immer an diefer auch mit stark verminderter Geschwindigkeit, wie immer an dieser Stelle, weiter und stieß nach wenigen Sekunden dem gerade vom anderen Ferngleise in die nach dem Güterbahnhof sührende Weiche abbiegenden Leerzug gleich hinier dessen Losomotive in die Flanke. Durch den Zusammenprall enkyleiste der Packowagen des Versonenzuges, und ein Waggon des Leerzuges wurde hochgebrückt und beschädigt. Die Fahrgüste des Granscers Juges wurden durch den plözlichen Ruck stark zusammenserüttelt und es bemächtigte sich eines Teils der Passgere eine Panik, weil wan an ein größeres Zugunglück glaubte. Rachdem zusamten der Umfang des Schadens herausgestellt batte, trat bald wieder Bernbistung ein. Die sosset angestellten Rachforschungen ein. Die sosset ungestellten Rachforschungen ein. Die sosset ungestellten Rachforschungen ein. Beruhigung ein. Die sofort angestellten Nachsorschungen ergaben, daß weber von den Reisenden noch von den Eisendahnbaamten jemand verseht worden war. In aller Eise wurde ein Hilfszug herbeideordert, der die Aufräumungsarbeiten in Angriff nahm. Während das Ferngleis vom Stettiner Bahnbo nach Gelund brunnen bald wieder freigemacht werden konnte, dauerte es etwa 2½ Stunden, dis die ineinandergesahrenen Majchinen, die aber nicht entgleift waren, vomeinander gelöft und die beiden entgleiften Waggans wieder aufgegleift werden tonnten. Infolgebeffen blieb bas nach dem Stettiner Bahnhof führende Ferngleis bis gegen 10 Uhr vormitiges gesperrt, so daß mehrere ankommende Jüge nur bis Bahnhal Bahnharunnen gestihrt werden konnten. Die Störung Bahnhof Gesundbrunnen gesührt werden konnten. Die Störung machte sich bei dem ftarten Reiseverlehr des heutigen Tages sehr empfindlich bemerkbar, da in den Bormittagsstunden die abgehenden Züge mehr oder minder große Berspätung erlitten.

Gine neue ftabtifche Jugendherberge.

Den Spreemald der wandernden Jugend zu erschließen, hat fich das Jugendamit der Stadt Berlin durch Schaffung von dilligen Uchernachtungsgelegenheiten in Gestalt von Jugendherbergen zur Ausgabe gemacht Seit Jahr und Tag bestehen solche schon in Reuendorf bei Lübben, in Burg und Altizauche mit je etwa 40 Betten-Dazu tritt eine neue Herberge in Betschau, zu der die Stadt Datu tritt eine neue Herverge im Verlag au. 31 ver die State Berlchau in der Anabenschule die Räume bergad. Sie wird am morgigen Sonntag, 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, feierlich eingeweiße werden, dann folgt beim Schilhenbaus ein men dis dies Boltsfeit, an dem 100 dis 200 Spreewälderinnen teilnehmen werden, und das die Ueberreste wendischen Boltstums in Tracht, Boltstanz und Gesang zeigen wird. Man sam mit dem Besuche diese Festes eine Spreewaldbahrt von Libbenau oder Altzauche aus verbinden und die Reise durch Benutzung der preiswerten Sonntagsrückschreiten und Klischenau (3. Rosse 4 R. 4. Alasse 2.90 R.) perbilliger. farten nach Bilbbenau (3. Raffe 4 DR., 4. Raffe 2,90 DR.) verbilligen. Bom Görliger Bahmoof fahren die Buge gum Spreemalb pormittags 7 Uhr. 10-15 (D-Zug halt nur Lübben und Lübbengu), nachmittags 2.25 Uhr, 6.15 und 8.30 Uhr, Sonniags ferner 7.37 im Wadigug, der nur in Lübben und Lübbengu halt.

Gin fchwerer Berluft.

Wir lesen in der beutschnationalen "Botsdamer Tageszig.", bas dem in Botsdam wohnenden Häuptling der Deutschoollischen Grafen den in Poesdam wohnenden Häuptling der Deutschoolinger Großen Keventlawater unangenehmes Abenieuer zugestoßen ist. Der Herr Graf haben nämlich die Brieftasse mit jieden aachger Krone, ein wenig Geld, dem Ecdurrischem und einer Dauerkarte für den Lunapart verforen. Die "Boesdamer Logeszitungs" meint, daß diese Angelegenheit einen politischen Beigeschmack habe. Aber nicht doch! Sie kunn doch nur einen iraurigen Beigesichmack sie den Lunapart hoden. Der herr Graf, der neben dem Geburtsichein die Danertarte für den Lunapart am treuen volltischen Busen ausbewahrte war sicher ein eifziger Besucher des Lunaparts. Num, nach Berlust der Karte, kann der siedenzackige Kronenträger nicht mehr in den schönen Part, und das ist ein böser Berlust für das Etablissement. Es wird also der Direktion nichts anderes übrig bleiben, als bem Grafen Reventlow eine neus Karte zu übersenden, bamit nicht die siebenzackige Krone am Halensee fehlt!

Das Safentreng bon Lofatati.

Briefe, die ihn nicht erreichten, sondern durch einen eigenartigen Bufall ftatt in die Hande bes Abressaten an eine andere Abresse geraten, find nicht felten intereffant. Go murbe uns ein Brief gegeigt, der, pind nicht einen intereignt. So wurde uns ein Brief gezeigt, der seinen Abressaten nicht erreicht batte, ein Brief, der nicht gerade besonders interessant ist, aber zum mindelten besreiendes Lachen auslöst. Dieser Brief tommt von der Zigarettenfabrik Bolatati, Bersin RB. 21. Libbeder Str. 27, und auf dem Briefbogen sieht neben dem geheimnisvollen Wort Bolatati noch ein anderes Wort. bas ber Richieingemeihte nicht verfteht, Eggejo. Und in bem Brief das der Richeingeweihte nicht verlieht, Eggejo. Und in dem Brief wird mitgeteilt, was ha fent kreuzzig arett en mit und ahne Mundfüld für Wiedervertäufer toften. Am Schlüß des Schreibens heiht es: "Es mürde uns fehr freuen, wenn Sie uns heifen würden, daß das Wahrzeichen unserer wöttlichen Bewegung weitelte Berbreitung findet. Zigareiten mit dem hatentreuz als Bropagandamittel — alle Achtung vor dem spekulativen Kaufmannskopf! Biel wichtiger erscheint es uns, ob die Todale in diesen kamben hatentreuzzigareiten nicht von solcher Beschaftenbeit sind, daß den griimen Jungen, die an solcher Bropaganda Gefallen sinden, deim Rauchen nicht ein Malheur volliert. Die anderen Withirver, die in der Räche sind, werden damt passiert. Die anderen Mitburger, die in der Rabe sin Malheir passiert. Die anderen Mitburger, die in der Rabe sind, werden dann nicht nur durch das Hafenfreuz beleidigt, sondern auch ihre Rasen werden start in Mitseldenschaft gezogen. Das aber ware grober Unfug, gegen den die Polizei einschreisen mitste.

Der Befrugsprozeh Weber-Robine- Rach mehricgiger Unter-brechung wurde heute früh von Landgerichtsdireftor Brennhausen bie Beweisausnahme in dem umsangreichen Betrugsprozeh gegen den Schriftfteller Beber . Robine und feine Mitangeflagten bor dem erweiterten Schöffengericht Charlottenburg mieber aufgenommen. Die Beweisaufnahme beschäftigte fich mit beir Geichaftsgrundungen Beber-Robines. In erfter Reihe mit bem "Brunen Rreug" und ber aus bieler Gesellichaft hervorgegangenen Erifteng.Förderungs. B. m. b. f. Der Major Otto Schmaly war noch als bayerifcher Diffizier 1918 bei ber Grundung bes Grunen Areuges anmejend und hatte fich durch einen Geschäftsanteil pon 10 000 MR. beteiligt. Rach bem Ausscheiden aus bem Militarverhaltnis follte er mit 500 DR Monatsgeholt bie Beichaltsteitung einiger Abteilungen, Die nach einer Dentidrift bes Angeliagten eingerichtet morben maren, libernahmen. Er habe ober nichts weiter getan, als den Berhandlungen Wober-Rabines beizuwahnen und einige Briefe zu schreiben. Da er sein Gehalt nicht ausgezahlt bekam, iet er 1919 ausgefreiben. Da er nächste Zeuge ist R.-A. Korich, der Anfana 1918 Synditus des Grünen Kreuzes war, und später bei der Erittenz-Förberungs. G. m. d. H. Er gab auch ein Dorlehen nom 3000 M. das er später einliegen mußte und in entwerieten Boptermart zurüfferhie, so dah er dande nur einwell Strackenden federn konnt. er davon gerade nut einmal Strafenbahn fahren tounte.

Die kommende Reparations=Politik.

Gin Bortrag bon Professor Birich.

In ber Borftanbetonfereng ber Berliner Gruppen bes ADGB., ber Mil und des UDB. hielt Staatsfefretar g. D. Brofeffor Dr. Sirid ein Referat über bas Dames . Gutachten unter bebesonderer Berücksichtigung der Lage ber Arbeiterschaft und der Berbraucher unter biefem Gutachten,

Brofeffor hirich zeigte, wie burch faliche Einschätzung ber Rriegslaft auf bei ben Geiten über alle Beteiligien großes Unglud getommen ift, auf ber Ententefeite Ueberschätzung ber Leiftungsmöglichteit (erfte Forberung des französischen Finanzministers Kloh ungefähr 200 Milliarben Golbmart für Franfreich allein), bann aber auch auf deutscher Geite burch Richterfenntnis ber außenpolitischen Drudlage insbesonbere von ber Rechten bes beutiden Reichstages eine leiber zeitweisig von manchen Linkspolitikern mitgebilligte Richterfillungspolitit. Der Ruhrtampf gab beiben Teilen eine bittere Erfahrungslehre, der Entente Diejenige, bag man Deutschland schwer schädigen könne, aber dabei boch nicht felbst große Erträge erzielen, ben beutschen Richterfüllungspolitifern bie bittere Erkenntnis, daß ein Brozes bann ganz besonders schlecht ausgeht, menn ber Progeggegner gugleich Richter und Buttel ift. Go fam es au ber Unterzeichnung ber

Micum-Berfrage burch Stinnes, Thoffen und Alodner,

Bertrage, die meit über alles hinaus Baften übernahmen, mas Rathenau je zu leiften verfprochen batte. Diese Micumiaften bezeichnet Redner als ganglid untragbar und führt auf fie gum Zeif unfere Ueberfeuerung im Inlande, unfere Ueberweitmartipreife wie unfere Unterweltmortflöhne gurud. Bei ber Frage Unnahme ober Ablehnung bes Dawes-Butachtens vergeffe man, bag bie Bahl nicht ftebe: Dames ober Richterfüllung fonbern nur:

Dawes ober Micum-Suffem.

Bei biefer Bahl fei die Enticheibung für jeben vernünftigen Menfchen felbstverständlich, das Dawes-Butachten muffe felbstwerständlich an genomman werben. Aber biefe Annahme fei nicht weniger als ein Ende aller Distuffionen und Ermägungen über die Reparationen, fendern froglos habe insbefondere auch gegenüber dem unter Rathenaus Führung teils früher erreichte, teils erstrebte Ziel bas Dawes-Gutachten gewiffe Mängel.

Zunächst dürfe man von der Annahme des Gutachtens zweisellos eine Befferung ber Birticaftslage erwarten. Beniger aus ber 800 Millionenanleihe, die schon teilweise porgegessenes Brot fei, fonbern por allem aus bem Begfall ber Dicumper. trage und mehr noch bem Begfall ber hemmungen unferer Birticaft burch bie Bollabichliegung, Musfuhr. gebühren und Ginnahmebeichlagnahmen im befesten Gebiet. Bon Januar 1925 an falle ouch Die einfeitige Deiftbegunftis gung" meg, die Deutschland unerhort auf bem Beltmart bemme, und das fet ein weiteres zweifellos gunftiges Moment. Dennoch werde ber frisenhafte Zustand ber beutschen Birischaft auch nach Annahme des Gutachtens deswogen nicht alsbald verschwinden, weil die Rote ber beutichen Birtichaft auf einer

unerhörten Jalichorganifation in handel, Induftrie und Bantweien

infolge der Inflationezeit beruhen und fie gang allmählich burch Begfall ber viel zu Bielen in Handel, Jadustrie und vor allem im Bantwefen und durch Steigerung ber Rapitalbildung befeitigt werden tomen. Die Bereinigungsfrije fei noch langft nicht beenbet, "nad ber Inflationsnartofe tommen nun die Schmerzen".

Much bas Dames-Gutachten biete, fo gewiß es bem Micum-Suftem weit überlegen fei, Bebenten insbesondere in vier Buntien, pon bener Redner die Musgangspuntte für die weitere außere und innere Fortführung und Erleichterung

unferer Reparationspalitit entnimmt,

1. Die Baften bes Gutachtens merben ichmerer als das Dames.Romitee angenommen hat. Diefe Ueberschätzung ber deutschen Wirtschaftstraft sei durch ungeschickte Angaben mit verurfacht, insbesondere durch Angaben über ftartes Unwachlen unferer Boltszahl nach bem Friedensschluß (von nicht gang 60 auf fast 64 Millionen), ftartes Anmachsen ber Ermerbstätigen und jogar lleberschätzung der wahrscheinlichen Eisenbahneinnahmen im nächsten Sahr. Deshalb fei zu befürchten, bag nicht, wie die Sachverftundigen anzunehmen icheinen, bas beutsche Bolf mit vielleicht 20 Brog. bes Boltseintommens für alle Staats. und Reparationsiaften belaftet murbe, fonbern anfangs beträchtlich hoher bis zu 30 ober fogar 35 Proz und barüber.

2. Gine Ummirticaftlichteit fei die Tatfache, daß bas Gutachten feine Enbiumme feftiett, aber boch Teile bes beni-icon Bolfsvermögens abvertaufen will, insbesondere Gijenbahnund Induftrieobligationen. Wir hatten aber ein großes Intereffe,

fold: Bertaufe

waltungsgericht hatte sich mit dem Disziplinarversahren gegen das kommunistische Mitglied des Berliner Magistrats, Stadtrat Stolt, zu beschäftigen. In erster Instanz war er vom Bezirksausschuß zu einer Gelästrafe verurteilt worden. Der Antrog des Antiagevertreters auf Dienstentlässung wurde vom Bezirksausschuß absgelehnt. Die Staatsanwaltschaft legte Berusung an das Oberverwaltungsgericht ein. Der Rechtsbeistand Stolts, R.A. Dr. Weinberg, schloß sich im Austrage Stölts mit dem Antroge auf Freisprechung an. Das Oberverwaltungsgericht beichloß, das Urteil am Dienstag unserhinden. am Dienstag zu perfunden.

Der Personalabbau bei der Reichsversicherungsanstalt, der ums erst fürzlich beschöftigte, nimmt, wie man uns schreibt, immer merkmütdigere Formen an. Bon boberen Beamten wurden zum 1. Juli vierzehn wegen Einschräntung des Beiriebes vom Reichsarbeitsministertum abgebaut, sieben davon aber sofort wieder wegen Arbeitsüberlastung des zurückleibenden höheren Bersonals auf Brivatdienstvertrag auf längere Zeit einzeltellt. Rachträglich wurden nach unteren Beamten ist war einzeltellt. Bei den mitteren und unteren Beamten ist war und einzeltellt. Den weiteren und unteren Beamten ist war wender riestlichtenell dern auf eleisten und unteren Beamten ift man weniger rudfichtsvoll. benn gur gleichen Zeit, wo ben hoberen Beamten bie Beiterbeichäftigung zugefichert murbe, erhielten abermals 45 mittlere Beamte ben blauen Brief, ohne Musficht auf Beitervermenbung.

Die Maffenmordaffare in hannover. Das Jlugbett der Leine wird durchfucht.

Auf Beranlaffung höherer Dienststellen ist wegen der Mardsache Haarmann durch die Weser-Strombauvermastung sehr die Leine abgesassen worden. Um heutigen Sonnabend war der Staumelster in herrembausen mit einer größeren Anzahl Arbeiter erfchienen, um bas Flugbett nach menfolichen Anochen abzufuchen. Bis jegt hat man mehrere Gade voll Anochen und andere perdachtige Sachen gefunden. Ob es lich um Anochen von Menichen handelt, muß erst die Untersuchung ergeben.
Das Bild des Maffenmürders und einer anderen in der Kardjache verhafteten Berson wird von heute ab in den Lichts

nur bei Abtragung von der Gefamtichuld

por fich geben zu feben, weil fonft bie Pfander und bas befehte Bebiet nicht freigegeben werben und unfere Frachten- und 3ino. politif in frember Sand bleiben.

- 3. Die beutiche Birtichaftspolitit tommt unter eine Mitbeeinfluffung auferdeutscher Intereffen, insbesondere ftebe eine Ein . forantung der Gifenbahnauftrage und eine Stelgerung ber Gifenbahnfrachten in Ausficht, wie benn ber Bericht die Leiftungsfähigteit ber Gifenbahnen, veranlagt burch entsprechende Ausführungen beutscher Indu-ftrieller, fraglos überschatt. Die an fich für Deuischland gunftig wirkende Bestimmung, daß bie Uebertragung ber angefammelten Martbetrage, Die "Transferierung", nur fo erfolgen darf, daß die deutsche Währung nicht geschädigt mird, birgt die Befahr, baß hohere ginfen als im Auslande angefest merden, um Depifen hereinguholen. Sober Bins bedeutet aber niedrigeren Lohn.
- 4. Borerft feien die Daffen der Berbraucher, Arbeitnehmet, Angestellten und Beamten hauptfächlich bie Trager ber Laft. Sie verteilen fich nämlich ungefahr fo, bag bie Kriegslaft zu 48 Brog, aus Berbrauchsfteuern, Böllen und Tabatmonopol, zu 12 Brog, aus einer Sachmeribelaftung ber Induftrie und gu 40 Brog. aus ben Eifenbahneinnahmen getragen werben. Die Eifenbahnbelaftung fei prattifch nichts anderes als eine Berbrauchsbelaftung. Folglich trage vorerft von ber Gefamtlaft ber Befit nicht gang %, ber Berbrauch aber 1/4. Das Dames-Komitee habe bereits auf eine Reihe von anderen Steuerquellen hingewiesen, bei benen insbefonbere ber Befig ftarter herangegogen merbe. Muf biefe Steuerquellen muffe man nun gurudgreifen, um eine übermäßige Belaftung ber Maffen gu verhüten.

Mus biefer allgemeinen Rritit heraus tommt Rebner für bie funftige Reparationspolitit ju folgenden Richtlinien:

Jorderungen nach außen bin:

1. Nachdem nummehr auf lange hinaus die Annuitäten fesiges fest find, foll balbigft über bie Befamtabtragung ver . handelt merben. In bem Dage, mie Rapital von ber beutichen Schuld abgetragen wird, find bie neuen Bfanber freigu. geben und ift laut Friebensvertrag bie Forderung nach Rau - mung befehten Gebietes berechtigt.

2. Bei ber "Transferierung" ift nach aller Maglich. feit Abtragung burd Sadleiftungen berjenigen burch boben Bins porgugieben. Deutsche brachliegende Arbeitstraft hilft bann bet ber Tilgung ber Reparationsichulb (probuffipe Ermerbelofenfürforge verbunden mit Reparationsabirogung).

3. Bei ber Belaftung bes beutiden Bolles muffen mir uns auf die Zusagen des Berichts ftilgen, wonach die Lebens. haltung ber breiten Raffen nicht unter diejenige ber michtigften Ententeftaaten finten foll. Dies muß auch für die Arbeitszeit und für den Arbeitslohn

Jorderungen gur Jinang- und Wirtichaftspolitif.

- 4. Die Laftenverteilung bes Gutachtens ift wie folgt umgubauen: a) Die Umfagfteuer hat bis auf hochftene 3/ Brog. gu verichwinden; h) der Erfat ift gu ichaffen burch Befigbelaftung in ber form von Erbichaftsfteuer, Ergangung ber Sachwerthelaftung bes Butachtens (nicht private Mufwertung, an ber nur einzeine Gefchabigte jeilnehmen, fonbern Muf. mertung auf ben gangen entidulbeten Sachwertbefig gugunften bes Staates und gur Entlaftung der Raffen), Berbefferung ber voltswirtichaftlichen Organifation burd Befeitigung ber Heberfegung mit Sandels. permittlern, insbefondere burch Musbau bes por. gefclagenen Zabatmonopols und Ergangung durch andere Sandelsmonopole.
- 5. In der aligemeinen Birticaftspolitit: a) Forberung ber Bandmirticaft nicht durch Chuggolf, der augenblidlich mertios, jondern burch Steigerung ber landwirticaftlichen Brobut. tionsmittel, burch Buführung billiger Dunge. mittel nach ben Borichlagen bes Minifterprafiben. ten Braun. b) Berbilligung der Barenvermitt. I ung durch Stärfung ber profitiofen Barenverteilung, insbefondere burd Benoffenicaften. c) Erhöhung ber Gintunfte aus unferem Mugenhandel burch weitgebenben Mbichiuß von Sandelsvertragen. d) Steigerung ber Infanberfpar. nis durch Befeitigung der überhohen Spanne smifden Rrebit. und Debetginfen ber Banten und bamit Unreig fur bie breiten Raffen gum Sparen und ju ber für unfere Brobuttion notwendigen Rapitals.

Der Jall Stoft vor dem Oberverwaltungsgericht. Das Oberver. | bildtheatern gezeigt, damit fich eventuell noch Bersonen meiben, die den Morder fennen und Lingaben machen fonnen.

Wetter für morgen.

Beilen und Amgegend: Bechfelnd bewölft, im allgemeinen eiwas Besserung, jedoch leichte Regenfälle nicht ausgeschlossen. Keine stärkeren Temperaturanderungen.

3ftr Deutschland: In gang Deutschland noch eimas unbeständig, ftrich-weise leichter Regen ober Gewitter, magig marm

Bortrage, Bereine und Dersammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Geschäftisstelle: Berlin C. 2. Kaifer - Wilhelm - Straße 46 III.
Ramerabschaft Prenzleuer Berg. Die Komerabschaft beseiligt sich mogen, Sonning, in Köpenich. Trespunkt 17, 8 Uhr früh Buhnhof Schönkaufer Alee. Eingang Greifenhagener Straße. Fahrgeld O Big.

Jugendfamerabschaft Oberlove. Appell Conntag. ben 6. Juli, mittage 12 V Uhr, Buhnhof Riederlichmeweibe, Ausgang Jahannisthal. Erichemen Bfilche.

Theater der Woche.

Bom 6. bis 14. Juli 1921.

Bollsbichnet Die Arenseligneiber. — Staatsoper (Aroll): Kolenhlut.
Chaulylethaus: Die verfolgte Unschult. — Deutsches Theatere Ainhleute. —
Annwerspriese Die Freundin Seiner Crediene Indies Theatere Auch einer Chailens. — Deutsche des Schaniziehnens: Die Freundin Seiner Crediene Indie Von der Kus. — Godes Schaniziehnens: Der Tooglebaldier. — Große Bollsoper im Theater des Beitense: E Der Troubadeur. 7. und 8. freu Diamola. 9. La Troubadeur. 10. Die Februmans. 11. Die Insigen Weiber von Bindson. — 12. die 14. Rigmon. —
Renniffance-Theater: Eldubiger. Peirafvantrag. — Die Tribuner Tr. GriegNemische Kustler-Theater: Ter blowe Georgette. Bauf hoch nicht immer nach berum. Beind im Beit. — Remische Oper: Die rungende Bringesten. Beiden werden der Kertopal-Traderer Masseathen. Theater Abeater: Fresoutie. — Theater am Aurstürztendamm: Ein Jehliritt. — Annes Theater: Tresoutie. — Theater am Aurstürztendamm: Ein Jehliritt. — Ranes Theater: Die hienden Mobels vom Kindendon. — Schapurt-Theaters Steatigis Deiemanns Todier. — Theater im Kindendon. — Schapurt-Theaters Steatigis Deiemanns Todier. — Theater im Kindendon. — Schapurt-Theaters Steatigis Deiemanns Todier. — Theater im Kindendon. — Schapurt-Theater Steatigist Deiemanns Todier. — Theater im Kindendon. — Schapurt-Theaters Steatigist Deiemanns Todier. — Theater im Kindendon. — Schapurt-Theaters Steatigist Deiemanns Todier. — Theater im Kindendon. — Schapurt-Theater. Steatigist

Bewerkschaftsbewegung

Jum Syftem Gevering.

Bom Berbandsvorstand bes Deutschen Landarbeiterverbandes wird uns geschrieben:

Unter biefer leberschrift veröffentlicht bie "Deutsche Tageszeihing" in Nr. 305 von: 2. Juli 1924 folgende Notig:

Die Deutschnationale Landingsfraktion hat im Breußischen

Bandtag nachstehende Große Anfrage eingebracht:
Die Beeforgung der kommunistischen Anhänger auch in kleinen
Städten und auf dem Lande mit Wassen und Sprengmaterial und
die planmäßige Borberettung eines Ernte.
arbeiterstreites in den hitlichen Provingen zu zwecks Erregung politischer Unruben stellt die Bebeutung ber tommunisti-

It die Staatsregierung bereit, die fommunistischen Drganisa-kionen zu verbieten, um dem in naher Aussicht stehenden Ausschlag gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu begegnen?

Es tann nicht unsere Aufgabe fein, zu untersuchen, inwieweit bie Behauptung bezüglich ber Waffenverforgung der Kommunisten gutrifft. Anbererfeits muffen wir uns aber gang entichieben bagegen vermahren, wenn die Deutschnationale Landtagsfraftion mit biefer Großen Anfrage erreichen will, daß ben Landarbeitern im Often unferes Baierlandes das Bereinigungsrecht genom. men werden foll. Benn in ber oftpreußifchen Landarbeiterschaft eine tiefgehende Erregung und Erkitterung gegen die Arbeite geber nochanden ift, trägt die Schuld hieron lediglich bas Berhalten des Arbeitgeberverbandes.

Schon feit mehreren Sahren tobt in ber Organisation ber Mr. beitgeber, bem Landwirtschaftsverband, ein Kampf zwischen zwei Richtungen. Diefer Rampf murbe por emiger Zeit entschieben, Der frühere Borftand, der an der Arbeitsgemeinschaft, die fünf Jahre lang beftanben hatte, fefthielt und fomit gur Berftanbigung mit ber Arbeitnehmericaft bereit mar, murde befeitigt und ble Gegner ber Arbeitsgemeinfchaft erhielten bie Führung. Nach ber Inflationsperiode glaubten bie Herrschaften, den Deutschen Landarbeiterverband beseitigen zu tonnen. Es wurde beshalb die feit fünf Jahren erfolgreich arbeitenbe Arbeitsgemeinschaft gefündigt. Dag hierbei mehr politifche als wirtschaftliche Fragen maggebend waren, erfieht man am beften aus einer Meugerung in Rr. 12 des Organs des Landwirtschaftsverbandes. Es heißt hier:

Abgesehen von diesen wirtschaftlichen Erwägungen hat die Auf-löfung der disherigen Arbeitsgemeinschaft mit dem sozialbemotratischen Bandarbeiterverband aber auch eine große politische Bebeutung für unsere Broving. Gie ist ber Anjang eines ernsten Kampfes auf der gangen Binie gegen die zerftorenden Einfüsse der marzistischen Bee.
Ferner erklärte am 15. Mai d. 3. ein namhafter Berireter des

Bandwirtschaftsperbandes, das der Kampf durch die Bahlen gum Reichstag beraufbeschworen wurde. Der Rampf gelte beshalb ber Beltenichauung ber Sozialbemotratie.

Rachdem bas und die Bernichtung des Deutschen Landarbeiterverbondes nicht erreicht werden tonnte, glaubt man jest, die Staats-regierung mit zu Susse nehmen zu muffen, um die Arbeiterschaft und ihre Deganisationen zu unterbrücken. Hierzu sei insbesondere ben Behörden gegenüber flar und deutsich erflärt: Die Gefahr ber Erntearbeiterftreits ift fofort befeitigt, menn bie Urbeitgeberfeite fich bereit erflart, mit bem Deutiden Banbarbeiterperband einen an. nehmbaren Tarifvertrag abgufchliegen. Die Sandfungsweise ber Arbeitgeber mabrend bes Streits und nachber, bie Bornahme von Mabregelungen, die Berfolgung arbeitslofer Bendarbeiter burch ich marge Bliten und das rigorofe Borgeben Bet Bohnung raumungen tragen baran Schuld, wenn in ben Rreifen ber Banbarbeiter Emporung und Bergmeif. lung berrichen und Geneigtheit befteht, neue Streitbewegungen einzuleiten. Die Bandarbeiterfchaft Oftpreugens ift nicht tommuniftifch eingestellt. Sie bat im Gegenteil in verichiebenen Berfammlungen nach Beilegung bes Streits far und wizweideutig zum Ausbrud gebracht, daß fie mit ben Kommumiften und beren Methoden nichts gemein haben mill. Dagegen ist die Arbeiterschaft nicht gewillt, sich von den Arbeitgebern unterbrücken zu lassen und sich mit Lohn- und Arbeitsverhältnissen zu begnügen, Die als ummenschlich angesehen werden muffen.

Internationale Arbeitskonferenz.

Benf, 4. Juli. (BIB.) Die internationale Arbeitstonfereng verbanbelte heute vormittag unter bein Borfin von Branting. Schweben über ben Bericht ber Rommiffion für bie 24ft undige Betrieb seube in Blasbutten mit Bannenofen. Die Rommiffion hat sich bas Brinzip der wöchentlichen Leftsündigen Arbeitsruhe ausgesprochen, dabei aber die Möglichkeit von Ausnahmen aus technischen und wirsichaftlichen Bründen und zur Bornahme von Bordereitungen und Reparaturarbeiten zugelassen. Jeder Staat hat dem Arbeitsamt eine Liste der Ausnahmen mitzuseilen, worauf in einer der nächsten Konferenzen die endgültigen Bestimmungen des zu dichaffenden internationalen llebereinkommens nach Prüfung eben dieser Liste aufgestellt werden sollen. Die Schwierigkeiten der Lösung des ganzen Broblems rühren zum Teil davon her, daß die Glas-industrie zurzeit in voller Reuordnung begriffen ist. Die Aussprache wurde auf heute nachmittag vertagt.

Chriftliche Reichstagsabgeordnete.

Bon ben 35 driftlichen Gewertschaftsführern, die Reichstags-Bon den 35 driftlichen Gewerkschaftssührern, die Reichstagsabgeordnete sind, sind gerade die Hälfte, nämlich 17, dei der Zenstrumsfraktion zu finden. Dagegen haben sich 11 den Deutschnacht nationalen ausgeschaften und 2 sind sogar die den Boltischen ausgenommen, wahrscheinlich, weil diese Gewertschaftssührer sich von den Bertretern der Schwerzindustrie eine ganz besondere Förderung der Arbeiterinteressen versiprechen. Drei Abgrordseie sind dei der Banerischen Boltsspartei, von der man auch sessiellen kann, daß sie in ihrem Rutterlande für die Arbeiterschaft allerhand getan hat, nur leider nichts

Butes. Zu bedauern sind nur die Arbeiter, die dislang immer noch in den driftlichen Gemerkschaften ihre Interessendertretung sehen. Wie sich diese 35 Arbeitersührer eine Förderung der von den driftlichen Gewerkschaften propagierten Forderungen vorstellen, ist selbst dem "driftlichen Bentrasbieit" schleierhaft, denn es schreibt darüber: "Die Gewählten sind natürtsich auf das Programm i brer Pack

teien gewählt worben und tonnen bie Berbande bes Deutschen Bemerlichafisbundes nicht verantwortlich gemacht mer. den für die Stellungnahme biefer ihrer Mitglieder gu ben einzeinen

im Reichstage zur Entscheidung stehenden Fragen."
Der Berlich, diese prominenten Mitglieder der christlichen Gemerkschaften abzuschützeln, wird von niemandem unft genommen werden. Richts charafteristert die christlichen Gewerkschaften bester als die Tatsacke, daß sie den reastionären Parteien Bertreter stellen.

Die Mechanifer am Aufban.

Eine Bersammlung ber Gesamtbranche ber Mechaniser, Opiiser, Uhrmocher, Eicher und Eicherinnen hörte am Domeerstag im "Dresdener Casino" einen Bortrag des Gen. Dr. Friedländer über "Sach verständigen gutachten" und die Arbeitaterstasse." Reicher Bestall sohnie die Aussührungen des Redners, die barun ausschlessen gestellt und der Bestallschaften bei der Bestallschaften bestallt bei der Bestallschaften bei der Bestallschaften bestallt bestallt bestallt bei der Bestallschaften bestallt be flangen, daß es für die Arbeiterklosse höchte Zeit sei, sieh mehr aftiv an den wirsschäftlichen und politischen Tagesfragen zu beiätigen. Bedeute das Sachverständigengulachten für die Arbeiterschaft auch nicht den himmel auf Erden, so müene doch endlich mit allen völkischen

und nationalen Bilgen aufgeraumt werben. Unter Branchenangelegenheiten teilte ber Kollege Kahmann mit, bag die Bahl ber Arbeitslofen eine bebentliche 5 o b e erreicht habe; alle Rrafte muffen fich rubren, um unfere Roldegen mieder in Arbeit zu bringen. In der Diskussion kan genem Musdruck, daß die Kollegen gewillt sind, wieder ledhaft nitzuarbeiten, und wünsche, daß der alsbewährte Klossengesst nieder einziehen möge. Bedauerlich sei, daß troh der Arbeitslosigkeit in unserer Branche sich immer noch genug Kollegen sinden, bei denen das Ueberst und den ich ieden auf der Tagesordnung steht und daß die "rad it als it en Aollegen, benen sonst die Organisation nichts gut genug mochen fann, die Hauptschieder sind. Mit dieser Bersammlung hat der Aufbau der Organisation wieder begonnen. Die Brandpenkommission wird bald wieder eine Zusammenkunst veranstatten. Jum Schuß erfolgte Tellersammlung für die anwesenden arbeitslosen Kollegen.

Lohnbewegung ber Bau- und Geldichrantichloffer.

In einer Branckenversammlung der Bau. Möbel und Geldischrontschoffer am Freitag wurde beschlossen, das Loknabkommen, das am 1. Juni abgesaufen war, aber die zum 13. d. M. verlängert wurde, zu fünd igen. In der Diskussion wurde geltend gemacht, daß Beranlassung vorliegt, die Löhne der Bauschlosser den Löhnen der anderen Bauberuse anzupassen, die beirächtlich über dem Spizenschn der Schlosser von 74 Bf. liegen. Es wird zurächst versucht werden, in direkten Berhandlungen mit den Unternehmern Lohnauf befferungen gu erhaften.

Zariffragen in ber Weileninduftrie.

Der Tariffragen in der Heilenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist seinerzeit von den Umernehmern gefündigt worden, offenbar in der Abslicht, Berfchiechterungen vorleigen. Rachdem direkte Berhandlungen ergebnisios verliefen, wurde der Schlichtungsausschuß angerusen. Dieser fällte am 28. Duni einen Spruch, durch den der bisher geltende Tarispertrag dis zum 30. September d. I. verkängert wird. Der Spruch kessimmt allerdings, daß Urlaubsregesungen, die inzwischen durch die Betriebsvertretungen örtlich ersolgt sind, bestehen bleiben sollen

wie in einer Branchenversammlung der Heilenardeiter mitgeteilt wurde, ist von dem aus Underganissert eine bestehenden Betrieberat bei der Firma Mägdefrau einer Ursauberegelung zugestimmt worden, die der Kegelung in den Betrieberat von des WBA. anspricht. Da die Abmachung von dem Betrieberat ohne Auftrag oder Genehmigung der Belegischaft erfolgte, ist sie nicht bindend, sodaß also die Belegischaft in den Genuß des tarissischen Ursaubs, der wesentlich längere Ursaubszelten vorsieht, kommen wird. Der Betreier des Metallarbeiterverbandes, Bogeler; spruch die Hospinung aus daß dieser Hall sür die Heskenardeiter eine Lehre dosstretung umsehen müssen.

tretung umsehen müssen, das geeignerern Benten sur Jese Setrebsbettretung umsehen müssen, den Schiedsspruch für Arbeiter über 21 Johre auf 50 Bf., für Maschinenarkeiter an Hobel- und Ziehmaschinen auf 55 Bf. sestgeseht mit der Mahgabe, daß diese Löhne Minde feln sollen. Weibliche Arbeiter erhalten bei gleicher Arbeit wie die männlichen Arbeiter 75 Broz. des Männerslahnes. Die Bersammlung nahm den Schiedsspruch an.

Gewertichaftefeft in Leipzig.

Im Rahmen der Sozialistischen Kulturwoche in Leipzig, vom bis 6. August, während der alle großen sozialistischen Kulturorganisationen in Leipzig ibre Tagungen abbotten, wird om Sonn tag, ben 3. Muguft, ein Gewertschaftsfest als großes soziaisstisches Bollsfest im Freien abgehalten. Zur Teilnahme berechtigt die Teilnehmerkarte für die Kulturwocke zum Preise von 1 M. An-fragen sind an das Arbeiter-Bisdungs-Institut, Leipzig, Braustr. 17, gu richten sowie auch Ammelbungen für die Rulturwoche und Bunfche wegen Quartiervermittlung.

Das Leipziger Gemertichaftsfest foll noch ben Abfichien feiner Beranftalter einer neuen Festbultur ber Arbeiterichaft Die Bege ebnen. Dazu munichen wir ihnen ben beiten Erfolg,

Schiedefpruch im Bangetverbe für Rheinland und Weftfalen

Die Gewerschaften der Tarisgemeinschaft im Baugewerbe sür Rheinland und Westsalen hatten einen Stumdenlohn von 90 Pfennig verlangt, auherdem eine iaristiche Regelung der Juschiäge sür leberschunden usw. sowie die Festsehung des Freitags als Bohnzahlungsiag. Das Schiedsgericht, das die Arbeitsevertreier angerusen haben, fällte einen Schiedsgericht, das die Arbeitsevertreier angerusen haben, fällte einen Schiedsgericht, das die Arbeitsevertreier angerusen haben, fällte einen Schiedsgericht, das die Lebenschungsbaug eine erhöhn ung en werden im jehigen Augenblick ab gelehnt. 2. Der Tag der Lohnzahlung ist der Freitag. 3. Uebertunden-Juschsäge, die vor dem Ablauf der rohmentarissischen Bereinbarung gülltig waren, sind für die Ueberstunden zu bezahlen, die nach der Vereinbarung vom 30. April über die Arbeitszeit des derzeitigen Brauchs hinausgehen. Die übrigen Abanzuschen und Ausmaße Die übrigen Lobnzuschläge werben in bem Umfange und Musmage

wieber eingeführt, wie fie por bem 31. Marg 1924 tariflich geregelt und in Kraft maren. Beibe Parteien haben ben Schiebsspruch an-

Gifenbahnerftreit in Rufland.

Mostau, 4. Juli. Die Effenbahner bes Baital Bebiets sind in den Streif getreten, um die Erhöhung des Arbeitsschnes und die Auszahlung der zurückgehaltenen Beträge durchzuseigen. Der Protest der kommunistischen Organisationen gegen den Streik blied wirkungslos. Die sälligen Löhne für Arbeiter und Angestellte die zum 15. Juni betragen 859 000 Goldrubel.

Der Streif der Barifer Bädergeschen ist beenbet. Die Streifensehn haben einen Bermittlungsvorschlag des Arbeitsmittigters anges

Wirtschaft

förderung der Schnapsproduktion?

Die Forberung ber Spiritusgewinnung aus Rartoffeln ift feit jeher em Bunft bes Mgrarprogramms ber Große grundbefiger. Selbst in Zeiten ausgesprochener Kartoffeltnappheit hat man immer wieder verlangt, daß die Spiritussatrikation aus den Kartosseln freigegeben werder solle. Man begründet diese For-derung immer wieder nicht nur mit der Notwendigkeit der Berarbei. tung minderwertiger Kartoffeln, sondern auch damit, daß man durch die Spiritusbrennerei als Rebenprodutt die Schlempe für die Biebfütterung verbient. Bor bem Kriege mar die Pramiterung ber Spiritusfabrifation unausgefeht Gegenftund ber agrarifchen Forberung, die oft genug mit Erfolg gefront mar. Auch jest halt man wieder die Zeit für getommen, um eine Begünftigung der Spiritus-fabrikation zu befürworten. So hat der Borftand der Kartoffel. baugefelifchaft einen Beichluß gefaßt, ber folgende Grundgebonten enthält:

gedanken enthält:

Auf den leichten und mittleren Böden, wie sie in dem oftbeutschen Uleberschungsebiet vorwiegen, ist eine intensive Kartosselsen Uleberschungsebiet vorwiegen, ist eine intensive Kartosselsen Uleberschungsebiet vorwiegen, ist eine intensive Kartosselsenses und einem des erste wirtschaftliche Betensbedingung sur den landwirtschaftlichen Betried. Aus einer Gesährdung des Kartosselbaues und einem den der Kutgang der Kartosselstultur können daher die nachhaltsglichen Fossen sir unsere Ernährungswirtschaft erwachten, inden notwendig auch die Getreidekultur, deren Borläuser auf den seichten Böden die Kartossel ist, davon in Mittleidenichger auf den wird. Im die drohende Gesahr abzuwenden, dodars zunächt eines wirtsanen Schuhes die eistigte Hörderin des Kartosseldungs geswesen ist. Insbesondere sind die Landwirtschafter Produtie stecknischer Epirtius gegen der Konsurrenz aussändischer Produtie stecknischer Epirtius gegen Benzol und Betroseum, Stärfesdorissate gegen Mais und Maizena usw.) in Schuh zu nehmen, und alle Beschnischen Auftungen in der Berwertungswöglich seiner Intensivierung des Kortosseldungs ist die Ausfuhr hach wertiger Pflanzfartosselsversung des Kortosseldungs ist die Ausfuhr hach wertiger Pflanzfartosselsversung zusäschienz gewährt werden und das Forschungs und Berschaftung der Schuhren des Kartosselbaues einschlinken für die Förderung des Kartosselbaues einfigst gesördert werden.

Die besondere Hörderung der Spiritusgewinnung durch Schuhzabelen auf den Gebiete des Kartosselbaues einsgesahnung der Berluchswesens auf den Gebiete des Kartosselbaues einsgesahnung der Berluchswesens auf den Gebiete des Kartosselbaues einsgesahnung der Berluchswesens auf den Gebiete des Kartosselbaues einsgesahnung durch Schuhr

Die besondere Forderung ber Spiritusgewinnung durch Schuß-golle, die gesordert wird, und zugleich der Störkeinduftrie ist zu einem wesenslichen Teil durch die technische Entwicklung der seizen überflüssig geworden. In dem Kartoffeltrochungsversahren hat man die Möglichkeit, aus minderwertigen Kartofseln haltbares und hochwertiges Biebfintter zu gewinnen, Infolgebeffen besteht taum ein Anlaß, den Spiritus für technische und Trintzwede burch Schusgoll besonders zu verteuern umd badurch einen Unreig für erhöhte Brobuffion zu bieten. Bis zu einem gewiffen Grade gift bas auch für bie Starteinbuftrie, die gegwungen werben muß, ihre Ronfurrengfähigteit gegenüber bem Musland mit Silfe von Brobuftions. verbefferungen anzustreben. Die Agrarier aber mollen gleich gange Ar beit: sie wollen volle Berjügungsfreiheit über vollwertige und minderwertige Kartosseln, d. h. sie wollen sich die Röglichkeit vor-behalten, durch erhöhte technische Berarbeitung das Karwsselangebot gurudgubalten, menn bie Marttpreife fur Spelfefartoffeln ihnen gu niebrig erscheinen. Gegen berartige Berfuche ber tunft. lichen Berteuerung des billigften Rahrungsmitiels ber breiten Maffen muß entichieben Stelling genommen werben. Rarioffeln burfen nur bann gur Berwertung für technische Berarbeitung freis gegeben merben, menn ber Bedarf an Speifetartoffeln gur menidiichen Ernahrung fichergeftellt ift. Diefe Borouse sehung zu erfüllen ist in einer auf Produktionssteigerung berechneten Wirtschaft nicht so schwer, als daß sie nicht bei einigem guten Willen der Landwirte burchzuseigen mare. Um so mehr hat die Arbeiterschaft dahin zu wirten, daß die Landwirtschoft zur Sicherstellung ber Ernährung des Inlandes das Notwendige fut und erft, wenn dieses geschehen ift, meitergebenbe technische Beftrebungen verfolgt.

Betämpfung der Miheruse in Südruhland. Das utrainische Jentralsomiese hat die Einsehung einer Regierungstommission beschlossen, die die Registrierung der Landwirtschafts. betriebe in der Utraine überwachen soll. Die Kommission hat die Ausgade, die Getreideausfuhraus den senigen Gebieten der Utraine, denen eine Kihernte droht, zu untergagen. Trot der ungünstigen Ernseaussichten in Ruhland nimmt der Getreideexport nach Lettland seinen Fortgang. Im Mai sind in Riga 214 Waggons russisches Getreide eingetrossen.

Berantworflich filt Bolinit: Ernft Reuter; Girtichaft: Ertur Caternus; Gewerfichaftsbewegung: Feiebr. Exforn: Feuilleten: Dr. John Schiftmeft; Lotales und Confliges: Frig Rarftabt; Angeigen: Th. Glode; familich in Beilin. Berlag: Bormarts-Berlag & m. b. D., Berlin, Drud: Cormarts-Buchbunderei und Berlagsanhalt Baul Singer u. Co., Berlin SB. 68. Lindenftrafte 3.

Derliner Elektriker-Genossenschaft angeschl, dem Verb, sozialer Baubetriebe

Berlin N24, Elsässer Str. 86-88 - Fernsprecher: Norden 1198 -Herstellung elektr. Licht-, Kraft-und Signalanlagen · Verkauf aller · elektrischer Bedarfsartikel - -Ausführung sämtl. Reparaturen · Preiswerte, gediegene Arbeit ·



-----Schreiberhau

im Riesengebirge Elimatischer Luftxurort — Wintersportplatz 4 Sagaforien — 13 Aerzis — Gerühmles Kurorobester Kurtheater — Wohnungen in Jeder Preislage. Auskunft: Kurverwaltung.







faielwag, Gewichte Georg Wagner lőpenicker Str. 71 dia Ladmonáldi



Itauerspeuden siegeres Seutschl Erwochseinen ubgliechter Abendumteriche. "Doge 1664", Briefpostumt.

Jeder Art 1664. Beide 1664.

Dormale febet Keige.
Mariannenstr. 3.

Umt Mortant. 10008.

Sonntags von 10 bis 12 Uhr Ja

Wohnungsfausch in u. nach Bertin nach auswärts am schneilsten durch eine Anseige im Groß- Wohnungsanzeiger als einzige Spezialzeitung für möblierte Zimmer, Wohnungen u. Tauschwohnungen Unter der Rubrik, Möblierte Zimmer zu vermieten werden Meldungen von Vermietern kostenios veröffentlicht.

Verbund. mit d. "Gr.-Berliner Wohnungsanzeiger" ist der Anzeiger für Grundslücks- und Geschällsverkäufe Bei allen Zeitungshändlern und Klosken zu haben. Verlag und Hauptanzeigenannahme:

Zeitungszentrale (ZZ.) Aktiengesellschaft Jerusalemer Str. 5/6 = Fernsprecher: Dönhoft 8310-3312